

Senatsverwaltung für Schule,
Jugend und Sport



Vorläufiger Rahmenplan
für Unterricht und Erziehung
in der Berliner Schule

Fach Bildende Kunst

- Kursphase -
- Einführungsphase -

Gymnasiale Oberstufe

Inhaltsverzeichnis

Kursphase	3
Vorbemerkung	3
Das Fach Bildende Kunst in der Oberstufe des Gymnasiums	3
1. Ziele.....	3
2. Inhalte	3
3. Methoden	4
4. Einführungsphase	4
5. Unterricht im Kurssystem.....	5
6. Leistungsermittlung.....	6
7. Kursbeschreibung (Tabellen ku - 1.1 bis ku - 4.3).....	7
Einführungsphase	26
Einleitung	26
Unterricht in der Einführungsphase.....	26
Aufschlüsselung nach Sachgebieten bzw. Kursthemen	27
Lernziele/Lerninhalte	28
Sachgebietsbezogene Lernziele/fachinhaltlicher Aspekt	29

Kursphase

Vorbemerkung

Die curricularen Aussagen zum Bildungsauftrag und Fachverständnis für das Unterrichtsfach Bildende Kunst in der Sekundarstufe I bleiben auch Grundlage für die Arbeit in der Oberstufe mit dem generellen Ziel der Erweiterung, Differenzierung, Intensivierung und Vertiefung fachtypischer Anforderungen. Sie werden im Folgenden unter schulorganisatorischen und fachlichen Gesichtspunkten beschrieben. Dabei bezeichnet Kursbereich eine Kursgruppierung aus alternativ einbringbaren Kursen, Kursthema einen bestimmten Kurs, Teilthema einen Bestandteil des Themas eines gesamten Kurses.

Das Fach Bildende Kunst in der Oberstufe des Gymnasiums

1. Ziele

Die allgemeinen Ziele der kunstpädagogischen Oberstufenarbeit sind:

- Steigerung des gestalterischen Artikulationsvermögens;
- Förderung der Erlebnisfähigkeit durch Ausbildung differenzierter affektiver Verhaltensmöglichkeiten;
- Erweiterung und Differenzierung kognitiver Leistungen, insbesondere der sachbezogenen Urteils- und Kritikfähigkeit;
- Intensivierung kreativer Verhaltensweisen in Verbindung mit Transferleistungen.

2. Inhalte

Die allgemeinen Inhalte des Faches Bildende Kunst sind in den 4 nachstehend aufgeführten fachwissenschaftlichen Sachgebieten (= Kursbereiche) repräsentiert:

- Bildende Kunst,
- Visuelle Medien,
- Architektur,
- Design.

Frei gewählte Fachgegenstände (= Teilthemen) dieser 4 Sachgebiete (= Kursbereiche) sind schwerpunktmäßig auf

- (I.) praktisch-produktive,
- (II.) theoretisch-systematisch
- (III.) theoretisch-historische

Fachmethoden zu beziehen.

Die fachmethodischen Systematisierungskategorien (I bis III) wurden für jeden Kurs verbindlich festgelegt, sie können jedoch bei der unterrichtlichen Behandlung eines Kursthemas individuell gewichtet werden.

Die Inhalte eines Kurses ergeben sich somit aus dem Verhältnis der frei wählbaren Fachgegenstände zum Schwerpunkt der verbindlich vorgeschriebenen drei Fachmethoden.

3. Methoden

Die allgemeinen Methoden der fachbezogenen Oberstufenarbeit sind: Realisieren, Experimentieren, Analysieren/Interpretieren sowie Besichtigen und Erkunden.

Von den fünf genannten Methoden wurden nur die ersten drei für die curricular verbindlich beschriebenen zwei Drittel der gesamten Unterrichtszeit eines Kurshalbjahres berücksichtigt, da sich die Fachmethoden vier und fünf hauptsächlich auf ergänzende bzw. weiterführende Inhalte anwenden lassen. (Siehe Unterricht im Kurssystem)

4. Einführungsphase

In der Einführungsphase wird das Fach Bildende Kunst (Alternative: Musik) in Form eines zweistündigen Basiskurses innerhalb des Fundamentaltbereichs pflichtmäßig belegt. Schülerinnen und Schüler mit späterem Leistungsfach Bildende Kunst belegen zusätzlich einen dreistündigen Profilkurs.

Für den Basiskurs „Bildende Kunst“ der Einführungsphase sollen Inhalte aus allen 4 Kursbereichen berücksichtigt werden.

Dagegen ist der Profilkurs „Bildende Kunst“ der Einführungsphase inhaltlich auf einen der 4 Kursbereiche zu beschränken. Die jeweils entsprechenden curricularen Bezeichnungen lauten daher für

- den Basiskurs: ku - B „Bildende Kunst“,
- die Profilkurse alternativ: KU - P.1 „Bildende Kunst“
KU - P.2 „Visuelle Medien“
KU - P.3 „Architektur“
KU - P.4 „Design“

Da die Möglichkeit besteht, bereits im 3. Kurshalbjahr das Abitur abzulegen, dürfen aus Gründen der Anrechenbarkeit die Inhalte der Einführungsphase im nachfolgenden Kurssystem nicht noch einmal in das Angebot der Schule aufgenommen werden. Es ist Aufgabe der Fachkonferenz die sinnvolle Abstimmung der Themenwahl zu sichern.

Das Unterrichtsangebot in der Einführungsphase verbindet den Kunstunterricht der Klasse 7 bis 10 mit der Kursoberstufe. Zur Vorbereitung auf das Kurssystem stehen daher vorzugsweise die vertiefte Behandlung künstlerischer sowie wissenschaftspropädeutischer Fachmethoden, die auf zulässig reduzierte Inhalte der Bildenden Kunst, Visuellen Medien, Architektur, des Designs zu beziehen sind, im Mittelpunkt der Unterrichtsarbeit. Dies kann u. a. geschehen durch praktisch-produktive Übungen, werktechnische und stilanalytische Untersuchungen der Schaffensperiode eines Künstlers, einer Epoche, Einführung in das Quellenstudium (Ausstellungskataloge/Künstlerviten/Kunstgeschichtsschreibung/Architekturkritik), aktuelle Hinweise zur fach- und bezugswissenschaftlicher Literatur (Fachzeitschriften/Jahrbücher/Aufsatzsammlungen/Bildbände), Vermittlung exemplarischer Inhalte (z. B. Picasso: Kubismus/Salomon: Dokumentarfotografie/Le Corbusier: „Wohnmaschine“/Thonet: Bugholzmöbel-Design), Auswahl kunstwissenschaftlicher Methoden der Bildbetrachtung (z. B. Strukturanalyse und ikonografische Interpretationsverfahren). Auf diese Weise sollen die Schülerinnen und Schüler mit den arbeitsmäßigen und inhaltlichen Anforderungen der Kursarbeit vertraut gemacht werden.

5. Unterricht im Kurssystem

Der Unterricht im Fach Bildende Kunst wird in Grund- und Leistungskursen angeboten. Die Strukturierung der Kursangebote (siehe unten) bezieht sich in gleicher Weise auf Grund- und Leistungskurse.

Grund- und Leistungskurse unterscheiden sich insbesondere durch

- den Schwierigkeitsgrad des Fachgegenstandes,
- das Anforderungsniveau des Unterrichts,
- den Intensitätsgrad der Stoffbearbeitung,
- den Umfang der Lehrinhalte.

Hierbei wird zu entscheiden sein, welche Unterrichtsmethoden sich für ein Kursangebot am besten eignen (z. B. Projektmethode für den Leistungskurs).

In den Leistungskursen wird den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zur intensiven Erweiterung, Differenzierung und Vertiefung seiner fachlichen Kenntnisse und Fähigkeiten/Fertigkeiten im Hinblick auf seine künftigen Studienfelder bzw. beruflichen Anforderungen gegeben.

Der Unterricht wird in sich gegenseitig ausschließenden Alternativkursen angeboten, die zeitlich Kurshalbjahren entsprechen. Jeweils zwei Kurshalbjahre bilden einen Jahresblock:

Bildende Kunst	(= Sachgebiet/Kursbereich 1)
Visuelle Medien	(= Sachgebiet/Kursbereich 2)
<hr/>	
Architektur	(= Sachgebiet/Kursbereich 3)
Design	(= Sachgebiet/Kursbereich 4)

Daraus ergibt sich nach Kursbereichen (= Sachgebieten) und Kursthemen (= Kursen) aufgeschlüsselt:

Kursbereich 1 Sachgebiet: Bildende Kunst

Kursthemen	*) ku - 1.1	Malerei
	ku - 1.2	Grafik
	ku - 1.3	Fotografie
	ku - 1.4	Plastik
	ku - 1.5	Objekt
	ku - 1.6	Aktion

*) Die Fachabkürzung „ku“ bezeichnet organisatorisch den Grundkurs, „KU“ den Leistungskurs. „ku“ wurde durchgehend lediglich zur Kennzeichnung des Faches „Bildende Kunst“ gebraucht.

Kursbereich 2 Sachgebiet: Visuelle Medien

Kursthemen	ku - 2.1	Druckerzeugnisse
	ku - 2.2	Visuelle Signale
	ku - 2.3	Foto
	ku - 2.4	Film
	ku - 2.5	Fernsehen

Kursbereich 3 Sachgebiet: Architektur

Kursthemen	ku - 3.1	Bauwerke
	ku - 3.2	Baukonzeption
	ku - 3.3	Städtebau

Kursbereich 4 Sachgebiet: Design

Kursthemen	ku - 4.1 ku - 4.2 ku - 4.3	Raumausstattung Produktgestaltung Mode
------------	----------------------------------	--

Einführungsphase Sachgebiet: Kursbereich 1 bis 4

Kursthemen	ku - B KU - P.0 *)	Basiskurs „Bildende Kunst“ Profilkurs „Bildende Kunst“
------------	-----------------------	---

*) An die Stelle „0“ ist die Ziffer des ausgewählten Kursbereichs zu setzen, z. B. „3“ für „Architektur“.

Die Kursstruktur und Leistungsanforderung sind durch Ziele, Fachmethoden und Fachgegenstände beschrieben.

Dabei stehen die Ziele jeweils für alle Kursthemen eines Sachgebietes (= Kursbereichs).

Die Fachmethoden sind in den Systematisierungskategorien I - III/IV verbindlich festgelegt worden (siehe Seite 1 f. Ziffern 2 und 3), sie können jedoch bei der konkreten Kursplanung individuell schwerpunktmäßig gewichtet werden.

Die Fachgegenstände (= Teilthemen) sind frei wählbar. In den folgenden tabellarischen Kursbeschreibungen sind zum besseren Verständnis jeweils einige mögliche Fachgegenstände als Beispiele genannt.

Der Spielraum für individuelle Schwerpunktbildungen (Lehrer-Schüler-Interessen) wird dadurch erhöht, dass für aktuelle bzw. weiterführende und/oder ergänzende Inhalte (z. B. Ausstellungen, Vorträge, Fernsehprogramme, Schulfunk) ein Zeitraum bis zu einem Drittel der gesamten Unterrichtszeit eines Kurshalbjahres - soweit hierdurch die Unterrichtsarbeit in anderen Kursen nicht behindert wird - genutzt werden kann. Derartige Inhalte dürfen sich jedoch nicht in den anderen Kursalternativen für dieselben Lerngruppen wiederholen. (Vergleiche Regelung zur Sicherung der Anrechnung in der Einführungsphase.)

Kursarbeit und Klausur sollen so angelegt sein, dass ein praktischer oder theoretischer Schwerpunkt deutlich zu erkennen ist. Hierbei ist vorbereitend die arbeitsmäßige Anforderung der Abiturprüfung - Umfang, Aufgabentypen, Bewertungsverfahren - entsprechend einzubeziehen.

Bei einem Kurs mit praktischem Schwerpunkt konzentriert sich die Arbeit vorwiegend auf praktisch-produktive sowie theoretisch-systematische Aufgaben (siehe Systematisierungskategorien I bis II), bei einem Kurs mit theoretischem Schwerpunkt dagegen vorwiegend auf analytisch-interpretierende Aufgaben sowie die Vermittlung von Informationen/Fakten (siehe Systematisierungskategorien II/III).

Ausschließlich praktische oder ausschließlich theoretische Kursangebote sind aufgrund der verbindlichen Festlegungen inhaltlich nicht möglich.

6. Leistungsermittlung

Die Ermittlung von Schülerleistungen im zweistündigen Unterricht des Fundamentalbereichs (Basiskurs) und gegebenenfalls die im Profilkurs der Einführungsphase sowie im Grundkurs eines Kurshalbjahres erfolgt jeweils durch:

- eine schriftliche Klausur, die auch praktische Anteile enthalten kann, z. B. Funktionsskizzen, Farbproben, Film-Scribbles, Proportions-Studien, Sachdarstellungen, Kompositionsversuche und Ähnliches

- fachtypische Lernzielkontrollen, die im Regelfall durch erläuternde mündliche und/oder schriftliche Schüleräußerungen zu ergänzen sind,
- Lernzielkontrollen der mündlichen Leistungen, die ergänzend auch in schriftlicher Form (informeller Test/Kurzarbeit) durchgeführt werden können.

Die Ermittlung von Schülerleistungen im Leistungskurs eines Kurshalbjahres erfolgt durch:

- zwei schriftliche Klausuren, die auch praktische Anteile enthalten können (siehe oben),
- fachtypische Lernzielkontrollen, die im Regelfall auch einen schriftlichen Teil enthalten, der erläuternde Funktion hat; außerdem kann in diesem Zusammenhang eine künstlerisch/wissenschaftliche Semesterarbeit, die gegebenenfalls in Form einer Mappe vorzulegen ist, gefordert werden,
- Lernzielkontrollen der mündlichen Leistungen, die ergänzend auch in schriftlicher Form (informeller Test/Kurzarbeit) durchgeführt werden können.

Ergänzende Hinweise:

Schriftliche Klausuren ermitteln Kenntnisse und Fähigkeiten, die die Schülerinnen und Schüler aus der Beschäftigung mit fachspezifischen Problemen innerhalb eines Kursabschnittes gewonnen haben. Bei der Durchführung ist darauf zu achten, dass

- die Anforderungshöhe dem vorausgegangenen Unterricht entspricht,
- ein der Aufgabenstellung und Bearbeitungszeit angemessener Umfang zu fordern ist,
- die Aufgabe nach Bearbeitungskriterien sinnvoll vorstrukturiert ist,
- die Schülerinnen und Schüler Einsicht in das Bewertungsverfahren einschließlich der Gewichtung von Teilleistungen gewinnen,
- die äußere Form sowie die sprachliche Abfassung den allgemeinen schulischen Anforderungen entspricht.

Fachtypische Lernzielkontrollen sind praktisch-produktive Formen des Leistungsnachweises, die gegebenenfalls über einen längeren Zeitraum (z. B. vier Wochen) durchgeführt werden und im Regelfall durch mündliche und/oder schriftliche Schüleräußerungen zu ergänzen sind. Sie erfassen Lernerfahrungen, die nur auf praktisch-produktive Weise sowie mit Hilfe systematischer Arbeitsansätze unter Einbeziehung begleitender Informationen zu gewinnen sind.

Lernzielkontrollen der mündlichen Leistungen erstrecken sich auf die Arbeitsbereitschaft und Beteiligung der Schülerinnen und Schüler im Unterricht sowie Umfang und Qualität besonderer/zusätzlicher Schülerbeiträge (z. B. Referate, längere Diskussionsbeiträge).

Eine Überprüfung in schriftlicher Form ist hierbei nur unter der Voraussetzung zulässig, dass das Leistungsbild überwiegend durch Prüfungsgespräche oder in vergleichbarer Form ermittelt wird.

Das wesentliche Merkmal derartiger Lernzielkontrollen ist die nach beobachteten Teilleistungen aufgeschlüsselte Beurteilung der mündlichen Mitarbeit während der gesamten Unterrichtsdauer.

7. Kursbeschreibung (Tabellen ku - 1.1 bis ku - 4.3)

Die Kursbeschreibungen sind zur besseren Übersicht tabellarisch angelegt worden. Sie dienen der jeweiligen Kursplanung, bei der bis zu einem Drittel der gesamten Unterrichtszeit

eines Kurshalbjahres auch außerschulische Bildungsangebote berücksichtigt werden können (siehe Seite 4, Ziffer 5).

Ein Kurs wird durch sein Kursthema bestimmt. Es setzt sich in der Regel aus Teilthemen zusammen, die primär nur diesem Kursthema inhaltlich zugeordnet sind. Die Hinzuziehung von Fachgegenständen (= Teilthemen) aus den alternativen Kursthemen des gleichen Kursbereichs oder anderer Kursbereiche ist dann zulässig, wenn die Bearbeitung des thematischen Schwerpunkts dies erfordert und gewährleistet ist, dass sich derartige Fachgegenstände nicht verselbständigen oder den Schwerpunkt der Unterrichtsarbeit in einen nicht gewählten Kursbereich verlagern. Hierfür ist der Kursleiter, der die Fachgegenstände auswählt, verantwortlich.

In den nachfolgenden Beschreibungen wurden den Kursbereichen stets die Ziele für sämtliche Kursthemen des jeweiligen Sachgebietes vorangestellt.

Die inhaltlichen Angaben sind durch den fachmethodischen (I bis III/IV: verbindlich festgelegt) und den fachgegenständlichen (I bis III/IV: frei wählbar) Aspekt charakterisiert. (Vergleiche auch Seite 4, Ziffer 5)

LERNZIELBESCHREIBUNG FÜR DEN KURSBEREICH 1: BILDENDE KUNST

Intention

Durch die Beschäftigung mit künstlerischen Sachverhalten sollen die Schülerinnen und Schüler zu praktisch-produktiver sowie theoretisch-kritischer Auseinandersetzung auf dem Gebiet der bildenden Kunst angeregt werden.

Ziele

Kenntnisse über Vielfalt, Eigenart, Entwicklung und Funktion der bildnerischen Mittel bzw. künstlerischen Techniken und Praktiken

Kenntnisse über Strukturen, Inhalte, Bedeutungen, Entstehung und Wirkungsweisen von Werken der bildenden Kunst

Kenntnisse über Gestaltungslehren, kunstwissenschaftliche Theorien, Analyseverfahren und Interpretationsmethoden

Fähigkeit, bildnerische Mittel bzw. künstlerische Techniken und Praktiken thematisch gebunden und/oder frei zu verwenden

Fähigkeit, Gestaltungslehren, kunstwissenschaftliche Theorien, Analyseverfahren und Interpretationsmethoden sachgerecht anzuwenden

KURSBEREICH 1: BILDENDE KUNST Kursthema: Malerei (KU/Ku - 1.1)

FACHMETHODEN	FACHGEGENSTÄNDE (Teilthemen)
verbindlich festgelegt, jedoch individuell zu gewichten	frei wählbar und jeweils auf den methodischen Schwerpunkt zu beziehen
I. Praktisch-produktive Methoden: thematisch gebundener/freier Gebrauch bildnerischer Mittel bzw. künstlerischer Techniken und Praktiken	Z. B. Linie - Fläche: Verwerfungen; Hell - Dunkel: Raumtiefe; Farbe - Form: Modulation;
II. Theoretisch-systematische Methoden: Untersuchungen/Versuche an ausgewählten visuellen Phänomenen	Z. B. Farbwirkungen: warm - kalt, Farbsteigerung, Farbklänge; Wahrnehmungsprozess: Simultankontrast, Prägnanz, Figur-Grund;

FACHMETHODEN	FACHGEGENSTÄNDE (Teilthemen)
III Theoretisch-historische Methoden: Analysen/Interpretationen . – ausgewählter Einzelkunstwerke, – eines zeittypischen Kulturabschnitts unter formal-inhaltlichen und historisch-gesellschaftlichen Aspekten	Z. B. Tafelmalerei, Buchmalerei, Wandmalerei, Glasmalerei; Auftraggeber: Wandmalerei; Altarbilder; Museum; Pointillismus; Jugendstil; Realismus; Kubismus; Verismus; Surrealismus; ungegenständliche Malerei; Pop-Art; Minimal-Art; Kitsch
KURSBEREICH 1: BILDENDE KUNST Kursthema: Grafik (Ku/ku - 1.2)	

FACHMETHODEN	FACHGEGENSTÄNDE (Teilthemen)
verbindlich festgelegt, jedoch individuell zu gewichten	frei wählbar und jeweils auf den methodischen Schwerpunkt zu beziehen
I. Praktisch-produktive Methoden: thematisch gebundener/freier Gebrauch grafischer Mittel bzw. künstlerischer Techniken und Praktiken	Z. B. Zeichnung; Struktur, Textur, Muster, Ornament; Weißlinienschnitt; Raster;
II. Theoretisch-systematische Methoden: Untersuchungen/Versuche an ausgewählten visuellen Phänomenen	Z. B. Materialdruck; Monotypie; Frottage; Kalligraphie;
III Theoretisch-historische Methoden: Analysen/Interpretationen . – ausgewählter Einzelkunstwerke, – eines zeittypischen Kulturabschnitts unter formal-inhaltlichen und historisch-gesellschaftlichen Aspekten	Z. B. Druckgrafik: Holzschnitt, Kupferstich, Radierung, Lithografie, Siebdruck; Kupferstichkabinett; Kunsthandel; deutscher Expressionismus;

KURSBEREICH 1: BILDENDE KUNST
Kursthema: Fotografie (KU/Ku - 1.3)

FACHMETHODEN	FACHGEGENSTÄNDE (Teilthemen)
verbindlich festgelegt, jedoch individuell zu gewichten	frei wählbar und jeweils auf den methodischen Schwerpunkt zu beziehen
I. Praktisch-produktive Methoden: thematisch gebundener/freier Gebrauch fotografischer Mittel bzw. fotokünstlerischer Techniken und Praktiken	Z. B. Fotogramm; Gradation; Tonung; Schärfentiefe; High-Key/Low-Key; Solarisation; Äquidensiten; Isohelie (Gouache-Effekt); Weichzeichner;
II. Theoretisch-systematische Methoden: Untersuchungen/Versuche an ausgewählten fotografischen Vorlagen und visuellen Phänomenen	Z. B. Gegenlicht; Aufnahmepraktiken: Bewegungsunschärfe, stroboskopische Bewegungseffekte, Serienbilder (Winder); Farbtemperatur: Filter, Blitzlicht;
III Theoretisch-historische Methoden: Analysen/Interpretationen - ausgewählter Werke der künstlerischen Fotografie; - eines zeittypischen Kulturabschnittes unter formal-inhaltlichen, funktionalen und historisch-gesellschaftlichen Aspekten	Z. B. Geschichte: bildmäßige Fotografie - Daguerreotypie, Heliogravüre, Gummidruck; Fotomontage; Porträt-Fotografie; Experimentelle Fotografie (L. Moholy-Hagy); Weltausstellung der Fotografie; Fotosammlungen (Kunsthandel) für Originalfotografie;

KURSBEREICH 1: BILDENDE KUNST
Kursthema: Plastik (KU/Ku - 1.4)

FACHMETHODEN	FACHGEGENSTÄNDE (Teilthemen)
verbindlich festgelegt, jedoch individuell zu gewichten	frei wählbar und jeweils auf den methodischen Schwerpunkt zu beziehen
I. Praktisch-produktive Methoden: thematisch gebundener/freier Gebrauch spezifischer Realisationsmittel/Techniken der Bildhauerkunst	Z. B. Prinzip: additiv-subtraktiv; Werkspur; Guss; Tonskizze;
II. Theoretisch-systematische Methoden: Untersuchungen/Versuche an Plastiken	Z. B. Figur: Kontrapost, Proportion; Material; Form: offen - blockhaft; Maßstab, Dimension;
III Theoretisch-historische Methoden: Analysen/Interpretationen · – ausgewählter Einzelkunstwerke, – eines zeittypischen Kulturabschnittes unter formal-inhaltlichen, funktionalen und historisch-gesellschaftlichen Aspekten	Z. B. Antike, Renaissance, Barock: Idolfigur, Statue, Reiterstandbild; Denkmal, Denkmalpflege, Relief; Museum: Antikensammlung; Bauplastik

KURSBEREICH 1: BILDENDE KUNST
Kursthema: Objekt (KU/Ku - 1.5)

FACHMETHODEN	FACHGEGENSTÄNDE (Teilthemen)
verbindlich festgelegt, jedoch individuell zu gewichten	frei wählbar und jeweils auf den methodischen Schwerpunkt zu beziehen
I. Praktisch-produktive Methoden: thematisch gebundener/freier Gebrauch gegenstandsspezifischer Realisationsmittel/Techniken	Z. B. Bewegung: Kinetische Objekte, Mobiles; Licht: Leucht-/Lichtkörper, Lichtmontage; Magnetismus, Elektrizität, Elektronik: taktile Objekte, Maschinen
II. Theoretisch-systematische Methoden: Untersuchungen/Versuche an Objekten (der Trivialkunst)	Z. B. Ready-made; Assemblagen; Bildobjekte; Montagen; Akkumulation;
III Theoretisch-historische Methoden: Analysen/Interpretationen - ausgewählter künstlerischer Objekte, - eines zeittypischen Kulturabschnitts unter formal inhaltlichen und historisch-gesellschaftlichen Aspekten	Z. B. Merz: Objet-trouvé, Merzbau - Neo-Merz; Pop Art - Konsumgüter - Realitätsbegriff - Klischee; Minimal-Art; Environment; Kinetik und Op-art: Farb-Licht-Spiele;

KURSBEREICH 1: BILDENDE KUNST
Kursthema: Aktion (KU/Ku - 1.6)

FACHMETHODEN	FACHGEGENSTÄNDE (Teilthemen)
verbindlich festgelegt, jedoch individuell zu gewichten	frei wählbar und jeweils auf den methodischen Schwerpunkt zu beziehen
I. Praktisch-produktive Methoden: thematisch gebundener/freier Gebrauch gegenstandsspezifischer Darstellungsmittel/Techniken	Z. B. Ausdrucksmittel: Mimische und szenische (Selbst-)darstellung
II. Theoretisch-systematische Methoden: Untersuchungen/Versuche durch künstlerische Aktionen	Z. B. Straße: Künstlerische Materialaktion, Aktionsmalerei; organische Volumenveränderungen, Wachstumsvorgänge;
III Theoretisch-historische Methoden: Analysen/Interpretationen - einer künstlerischen Aktion, - eines zeittypischen Kulturabschnitts unter formal-inhaltlichen und historisch-gesellschaftlichen Aspekten	Z. B. Aktionskunst: Fluxus, Happening (Veranstaltungen, Veranstaltungsberichte); Dada - Dadaismus und Neo-Dada; Land-Art: Total-Landschaft, Landschaftseingriffe; Process-Art, Concept-Art; künstlerische Manifeste

LERNZIELBESCHREIBUNG FÜR DEN KURSBEREICH 2: VISUELLE MEDIEN

Intention

Der rezeptive, experimentelle und analytisch-interpretierende Umgang mit visuellen Medien soll die Schülerinnen und Schüler befähigen, visuelle Medienangebote sachgerecht zu beurteilen sowie sein Verhalten gegenüber visuellen Medien zu reflektieren.

Ziele

Kenntnisse über Vielfalt, Eigenart, Entwicklung und Funktion der visuellen Medien

Kenntnisse über Strukturen und Konventionen der Bildtechnik sowie der Bildverwendung in den einzelnen Medien im Zusammenhang mit den dadurch geprägten Wahrnehmungstereotypen.

- Kenntnisse über wissenschaftliche Verfahren/Methoden zur Beurteilung von Kommunikations- und Zeichenprozessen,
- Fähigkeit des praktisch-produktiven bzw. redaktionellen Umgangs mit visuellen Medien
- Fähigkeit zur rezeptiv-reflektierenden Auseinandersetzung mit visuellen Medienangeboten auf der Grundlage kommunikations- und zeichentheoretischer Modelle.

KURSBEREICH 2: VISUELLE MEDIEN

Kursthema: Druckerzeugnisse (KU/ku - 2.1)

FACHMETHODEN	FACHGEGENSTÄNDE (Teilthemen)
verbindlich festgelegt, jedoch individuell zu gewichten	frei wählbar und jeweils auf den methodischen Schwerpunkt zu beziehen
I. Praktisch-produktive Methoden: thematisch gebundener/freier Gebrauch fotografischer/gebrauchsgrafischer Mittel sowie redaktioneller Techniken und Verfahren	Z. B. Layout: Prospekt, Titelseite; Zweiplattendruck;
II. Theoretisch-systematische Methoden: Untersuchungen/Versuche an Erzeugnissen des Druckgewerbes	Z. B. Typografie; Drucktechnik: Raster, Mater; Off-Set; Comics; Schriftzeichen;
III Theoretisch-historische Methoden: Analysen/Interpretationen ausgewählter Druckerzeugnisse unter formal-inhaltlichen, funktionalen und historisch-gesellschaftlichen Aspekten	Z. B. Zeitungen/Zeitschriften: Pressefotos, Bildberichte, (Werbe-)Anzeigen; Illustration: Kinder-, Jugend-, Schulbücher; Plakate; Prospekte; Reproduktionsgrafik;

KURSBEREICH 2: VISUELLE MEDIEN

Kursthema: Foto (KU/ku - 2.3)

FACHMETHODEN	FACHGEGENSTÄNDE (Teilthemen)
verbindlich festgelegt, jedoch individuell zu gewichten	frei wählbar und jeweils auf den methodischen Schwerpunkt zu beziehen
I. Praktisch-produktive Methoden: thematisch gebundener/freier Gebrauch fotografischer und gegebenenfalls filmischer Mittel bzw. Techniken und Verfahren	Z. B. Diaserie; Fotoreportage, Foto-Essay; Aufsichtsbild: Ausgangs-, Zwischenmaterial
II. Theoretisch-systematische Methoden: Untersuchungen/Versuche an Foto- und gegebenenfalls Filmmaterial	Z. B. Einstellungen: Makro-Aufnahme, Großaufnahme; Ausschnitt: Detail, Hervorhebungen; Perspektive;
III Theoretisch-historische Methoden: Analysen/Interpretationen · – ausgewählter Fotos aus Film- und Fernsehen, – eines medial vermittelten zeittypischen Kulturabschnitts sowie – der Bedeutung des Mediums in der Gegenwart unter formal- inhaltlichen, funktionalen und historisch-gesellschaftlichen Aspekten	Z. B. Wissenschaftliche/populärwissenschaftliche Dokumentation; Lichtbilder-Vorträge; Zeit: Bildberichte/Fotodokumente - Nachrichtenagenturen; Prominentenbilder: Staatsoberhäupter, Wissenschaftler, Künstler, Stars; Foto im Medienverbund Film/Fernsehen: zeitkritische Bilder;

KURSBEREICH 2: VISUELLE MEDIEN
Kursthema: Film (KU/ku - 2.4)

FACHMETHODEN	FACHGEGENSTÄNDE (Teilthemen)
verbindlich festgelegt, jedoch individuell zu gewichten	frei wählbar und jeweils auf den methodischen Schwerpunkt zu beziehen
I. Praktisch-produktive Methoden: thematisch gebundener/freier Gebrauch filmischer Mittel bzw. Techniken und Verfahren	Z. B. Animationsfilm; Exposé; Drehbuch, Scribble; Dreharbeiten; Szenenproben (Einstellungen)
II. Theoretisch-systematische Methoden: Untersuchungen/Versuche an Filmmaterial	Z. B. Überblenden, Zeitdehnung, Zeitraffung, Auf- und Abblenden; Schnitt; Sequenz; Zeichentrick;
III Theoretisch-historische Methoden: Analysen/Interpretationen - ausgewählter Filmsequenzen, - eines filmisch vermittelten zeittypischen Kulturabschnitts sowie - der Bedeutung des Mediums Film für die Gegenwart unter formal-inhaltlichen, funktionalen und historisch-gesellschaftlichen Aspekten	Z. B. Filmgeschichte; internationale Filmfestivals; Filmsorten: Dokumentar-, Spiel-, Werbe-, Trick- und Experimentalfilm (Wochenschau, Western usw.); Filmkrise; Filmtheater (Kino); Filmklubs, Schmalfilm, Amateurfilm; Kinemathek; Filmkritik; Filmtheorie;

FACHMETHODEN	FACHGEGENSTÄNDE (Teilthemen)
verbindlich festgelegt, jedoch individuell zu gewichten	frei wählbar und jeweils auf den methodischen Schwerpunkt zu beziehen
I. Praktisch-produktive Methoden: thematisch gebundener/freier Gebrauch filmischer Mittel bzw. fernsehtechnischer Aufnahmemittel	Z. B. Fernsehfeature; Exposé, Treatment, Aufnahme bzw. Aufzeichnung (Videorecorder); Fernsehspiel;
II. Theoretisch-systematische Methoden: Untersuchungen/Versuche an Bandaufzeichnungen/Videobändern	Z. B. Schnitt, Bildmischung, Bildfolge; Kamera-Schwenks;
III Theoretisch-historische Methoden: Analysen/Interpretationen - ausgewählter Sequenzen des Fernsehens, - eines zeittypischen Kulturabschnitts, der durch das Fernsehen vermittelt wurde sowie - der Bedeutung des Mediums Fernsehen für die Gegenwart unter formal-inhaltlichen, funktionalen und historisch-gesellschaftlichen Aspekten	Z. B. Live-Übertragung; Informations-, Bildungs-, Unterhaltungsprogramm; Bildberichterstattung, wissenschaftliche Fernsehfilme, Krimi und Inszenierung von Quiz-Sendungen; Videothek; Fernsehgespräch; Fernsehreportage; Werbespot; Tele-Unterricht

LERNZIELBESCHREIBUNG FÜR DEN KURSBEREICH 3: ARCHITEKTUR

Intention

Durch die Auseinandersetzung mit den Problemen und Sachverhalten der Architektur sollen die Schülerinnen und Schüler befähigt werden, Bauwerke bzw. Baukonzeptionen und Stadtanlagen hinsichtlich der historisch bedingten geistigen und gesellschaftlichen Voraussetzungen mit der daraus erwachsenen Formsprache beurteilen sowie Alternativen ansatzweise konzipieren zu können.

Ziele

- Kenntnisse über die zeichnerische und modellhafte Darstellung architektonischer Objekte.
- Kenntnisse über Materialbedingungen, Form-Funktionsbeziehungen sowie den Zusammenhang zwischen Raumstrukturen und den infrastrukturellen Voraussetzungen.
- Kenntnisse über wissenschaftliche Verfahren/Methoden zur Beschreibung, Analyse und konzeptionellen Gestaltung architektonischer Objekte.
- Fähigkeit zur zeichnerischen Darstellung einfacher Objekte der Architektur sowie zur Entwicklung architektonischer Funktionsmodelle.
- Fähigkeit zur sachgerechten Beurteilung architektonischer Zeichnungen und Modelle sowie der vorhandenen bzw. geplanten architektonischen Lösungen.

KURSBEREICH 3: ARCHITEKTUR Kursthema: Bauwerke (KU/ku - 3.1)

FACHMETHODEN	FACHGEGENSTÄNDE (Teilthemen)
verbindlich festgelegt, jedoch individuell zu gewichten	frei wählbar und jeweils auf den methodischen Schwerpunkt zu beziehen
I. Praktisch-produktive Methoden: thematisch gebundener/freier Gebrauch der Zeichnung und/oder des Modellbaus	Z. B. Skizze; Werkzeichnung; Isometrie; Fluchtpunktperspektive;
II. Theoretisch-systematische Methoden: Untersuchungen/Versuche an architektonischen Objekten	Z. B. Form-Funktion: Reihen- und Punkthaus; Konzeption: Funktionalismus; Anlagen: Repräsentationsbauten; Fassaden; Fertigbauweise;
III Theoretisch-historische Methoden: Analysen/Interpretationen . – ausgewählter Einzelbauwerke bzw. Anlagen, – eines zeittypischen Kulturabschnitts unter formal-inhaltlichen, funktionalen und historisch-gesellschaftlichen Aspekten	Z. B. Kirchenbauten, Schlösser, öffentliche Bauten, Industriebauten, Verwaltungsbauten, Verkehrsbauten, Wohnbauten; Entwicklung der Bauform: historische Bautypen; humane Zweckbestimmung: Sanierung;

KURSBEREICH 3: ARCHITEKTUR

Kursthema: Baukonzeptionen (KU/ku - 3.2)

FACHMETHODEN	FACHGEGENSTÄNDE (Teilthemen)
verbindlich festgelegt, jedoch individuell zu gewichten	frei wählbar und jeweils auf den methodischen Schwerpunkt zu beziehen
I. Praktisch-produktive Methoden: thematisch gebundener/freier Gebrauch der Zeichnung und/oder des Modellbaus	Z. B. Modell: Gewölbe, Bebauung; Entwurfsskizze
II. Theoretisch-systematische Methoden: Untersuchungen/Versuche an Baukonzeptionen	Z. B. Materialbedingungen: Tragwerke, Stabwerke; Lichtführung; Besonnung; Lärm-/Schalldämmung; Zug-, Druck-, Schubkräfte;
III Theoretisch-historische Methoden: Analysen/Interpretationen - exemplarischer Baukonzeption - eines zeittypischen Kulturabschnitts unter formal-inhaltlichen, funktionalen und historisch-gesellschaftlichen Aspekten	Z. B. Elementarformen des Bauens: Innenraum, Außenraum, Raumfolgen; Mäler; architektonische Elemente: Materialien, Konstruktionsprinzipien, konstruktive Elemente; Baugestaltung: optische Gestaltungselemente; Blockbebauung; Entwicklung von Baukonstruktionsprinzipien: Massiv-, Skelett-, Schalenbau; Baustile;

FACHMETHODEN	FACHGEGENSTÄNDE (Teilthemen)
verbindlich festgelegt, jedoch individuell zu gewichten	frei wählbar und jeweils auf den methodischen Schwerpunkt zu beziehen
I. Praktisch-produktive Methoden: thematisch gebundener/freier Gebrauch der Zeichnung und/oder des Modellbaus	Z. B. Skizze: Flächennutzungsplan; Werkzeichnung: Fassaden (neu/alt); Modell: Massenverteilung
II. Theoretisch-systematische Methoden: Untersuchungen an Beispielen des traditionellen Städtebaus und/oder Versuche zur aktuellen Stadtplanung	Z. B. Form-Funktion: Habitat; infrastrukturelle Voraussetzungen: Trabantenstadt - Gartenstadt; ästhetische Strukturen: Stadtanlagen (= planimetrisch: unregelmäßig, regelmäßig);
III Theoretisch-historische Methoden: Analysen/Interpretationen - ausgewählter Materialien zum Städtebau bzw. zur modernen Stadtplanung, - eines zeittypischen Kulturabschnitts unter formal-inhaltlichen, funktionalen und historisch-gesellschaftlichen Aspekten	Z. B. Stadtpläne; Stadtansichten; Stadtanlagen; Stadtentwicklung; Städtebauliches Leitbild (= Zielvorstellung einer erwünschten Gestalt, Struktur); Stadterweiterung; Zersiedlung; Verdichtung; Bauplanung: offene - geschlossene Bauweise, Ordnungsprinzip (Berlin: Hansa-Viertel); Entstehung der Stadtgestaltung: historischer Städtebau, Gründerjahre; humane Zweckbestimmung: Wohnlandschaft; Stadterweiterung;

LERNZIELBESCHREIBUNG FÜR DEN KURSBEREICH 4: Design

Intention

Die Beschäftigung mit dem Problemkreis Design bzw. seinen Randfeldern soll die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzen, Produkte, Produktionsweisen und modische Stilisierungen unter ästhetischen, kulturhistorischen, interessen- und nutzensbedingten Gesichtspunkten zu betrachten und zu beurteilen.

Ziele

- | | |
|------------|--|
| Kenntnisse | über Entstehung, Eigenart und Praktiken des angewandten Zeichnens sowie objekt- und/oder personengebundene Stilisierungsmittel des visuell-ästhetischen Bereichs. |
| Kenntnisse | über Entstehung, Strukturen, Inhalte, Bedeutungen, Funktionen und Wirkungsweisen von objekt- und/oder personengebundener Formgebung bzw. Stilisierung im visuell-ästhetischen Bereich. |
| Kenntnisse | über Verfahren/Methoden zur Beschreibung, Klassifizierung und Einschätzung bzw. sachgerechten Beurteilung von ästhetisch-funktionalen Beziehungen im Bereich Design sowie dessen Randfeldern. |
| Fähigkeit, | Aufgaben für angewandtes Zeichnen zu lösen sowie objekt- und/oder personengebundene Stilisierungsmittel des visuell-ästhetischen Bereichs zu gebrauchen. |
| Fähigkeit, | Verfahren/Methoden zur Beschreibung, Klassifizierung und Einschätzung bzw. rationalen Beurteilung für objekt- und/oder personengebundene Ermittlung von Merkmalen der Formgebung bzw. Stilisierung im visuell-ästhetischen Bereich zu entwickeln und/oder entsprechend anzuwenden. |

FACHMETHODEN	FACHGEGENSTÄNDE (Teilthemen)
verbindlich festgelegt, jedoch individuell zu gewichten	frei wählbar und jeweils auf den methodischen Schwerpunkt zu beziehen
I. Praktisch-produktive Methoden: thematisch gebundener/freier Gebrauch der Zeichnung und/oder des Modellbaus	Z. B. Werkzeichnung: Anbausysteme, allgemeine Ausstattungsgegenstände; Modell: Raumteiler;
II. Theoretisch-systematische Methoden: Untersuchungen/Versuche an Ausstattungsobjekten	Z. B. Untersuchung: Farbklima; ästhetische Wirkung: formale Kohärenz;
III Theoretisch-historische Methoden: Analysen/Interpretationen · – eines gewählten Ausstattungsgegenstandes, – eines zeittypischen Kulturabschnittes unter formal-inhaltlichen, funktionalen und historisch-gesellschaftlichen Aspekten	Z. B. Repräsentation: Barockschrank; Stiltendenzen: Innenarchitektur; Dekoration; private Wohnräume; öffentliche und halböffentliche Räume: Kultstätten; Arbeitsplätze, Verkehrsmittel, Freizeitbereich; soziale Einrichtungen; Normung und Fabrikation;

FACHMETHODEN	FACHGEGENSTÄNDE (Teilthemen)
verbindlich festgelegt, jedoch individuell zu gewichten	frei wählbar und jeweils auf den methodischen Schwerpunkt zu beziehen
I. Praktisch-produktive Methoden: thematisch gebundener/freier Gebrauch der Zeichnung bzw. des prototypischen Modellbaus und von Mitteln des Grafik-Designs	Z. B. Entwürfe: Dekor; Prototyp: Verpackung, Display-Material, Lampe;
II. Theoretisch-systematische Methoden: Untersuchungen/Versuche an Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	Z. B. Materialbedingungen: Bombierung, Thermoplast; Form-Funktion: Bugholz, Leuchte
III Theoretisch-historische Methoden: Analysen/Interpretationen · – ausgewählter Gebrauchs- und Verbrauchsgüter, – eines zeittypischen Kulturabschnittes unter formal-inhaltlichen, funktionalen und historisch-gesellschaftlichen Aspekten	Z. B. Analyse: Stühle (Stollen-, Stahl-, Rohr-, Schalenstuhl), Gläser und Trinkglasgarnituren (Kelch-, Stengel-, Flügel-, Stangenglas; Becher, Rüsselbecher, Römer, Pokal und Deckelpokal); Design-Prozess: Problemanalyse - Problemlösungsrealisation (Modell-Entwicklung); Design-Geschichte (Bauhaus); Institutionen: Rat für Formgebung, Internationales Design Zentrum (IDZ, Berlin);

FACHMETHODEN	FACHGEGENSTÄNDE (Teilthemen)
verbindlich festgelegt, jedoch individuell zu gewichten	frei wählbar und jeweils auf den methodischen Schwerpunkt zu beziehen
I. Praktisch-produktive Methoden: thematisch gebundener/freier Gebrauch des angewandten Zeichnens, Bemalens, Schminkens, Schmückens, Drapierens, Verhüllens/Tarnens	Z. B. Entwürfe: Textil- und Bekleidungsdesign; Stoffdruck (Werkstatt: Drucken, Färben); Modezeichnen; Schneiderpuppe: Drapieren; Figurine; Schminken, Maskerade;
II. Theoretisch-systematische Methoden: Untersuchungen/Versuche an spezifischen Gegenständen und Problemen der Mode und Maske	Z. B. Materialanreiz: Accessoires; Vereinheitlichung; Uniform; Imageveränderungen: Typ, Haartracht;
III Theoretisch-historische Methoden: Analysen/Interpretationen - eines ausgewählten Gegenstandsbereichs der Mode und Maske, - eines zeittypischen Kulturabschnittes unter formal-inhaltlichen, funktionalen und historisch-gesellschaftlichen Aspekten	Z. B. Bekleidung: Kleidung/Kostüm, Tracht, Uniform, Frisuren, Schmuck; Kostümkunde - Bekleidung in der 'Bildenden Kunst'; Dernier-ori: Modifarben; Konfektion - Haute Couture; Maske: Maske/Kosmetik (Bühne, Film, Fernsehen), Tarnbereiche, Masken (Brauchtum), Vamp, Star; Feste; Subkultur: Schausteller, Hippie; Modetheorie: Entstehung von Moden (Mode als Ritualisationsprodukt, Signal, Appetenzverhalten);

Einführungsphase

Einleitung

Das Unterrichtsangebot in der Einführungsphase sichert die in der Mittelstufe erworbenen fachlichen Kompetenzen und bereitet auf die Kursphase der gymnasialen Oberstufe vor. Es stehen daher vorzugsweise die vertiefte Behandlung künstlerischer sowie wissenschaftspropädeutischer Fachmethoden, die auf Inhalte der Sachgebiete Bildende Kunst, Visuelle Medien, Architektur und Design zu beziehen sind, im Mittelpunkt der Unterrichtsarbeit. Neben den fachspezifischen künstlerischen Arbeitstechniken, die vor allem auf die Weiterentwicklung des kreativen gestalterischen Vermögens gerichtet sind, sollen insbesondere im Profilbereich übergreifende Arbeitstechniken vermittelt werden, wie

- Nutzung geeigneter fach- und bezugswissenschaftlicher Literatur;
- Sammlung und Auswertung von Bildbeispielen;
- Erstellen von Zwischenberichten, Informationen, Zusammenfassungen;
- bildhaftes Veranschaulichen von Sachverhalten und Beziehungen;
- Erarbeiten und Vortragen von Kurzreferaten, gegebenenfalls mit anschließender Gesprächsführung;
- sachgerechte Diskussionsbeteiligung;
- anschauliche und informative Präsentation von Arbeitsergebnissen.

In der Einführungsphase sollen die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit erhalten, die eigenen Fähigkeiten zu prüfen und selbständig zu erweitern; Eigeninitiative und Selbständigkeit sind besonders zu fördern. Besonders im Profilbereich sind die Schülerinnen und Schüler an der Auswahl der Inhalte und gegebenenfalls der Methoden aktiv zu beteiligen, um sicherzustellen, dass die individuellen Neigungen, Interessen, Erfahrungen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler in den Unterricht einbezogen werden.

Unterricht in der Einführungsphase

Der Unterricht im Fach Bildende Kunst wird in Basiskursen und Profilkursen angeboten.

Für den Basiskurs werden keine auf bestimmte Sachgebiete bezogene Kursthemen gewählt, sondern im Verlauf des gesamten Schuljahres sollen Inhalte aus allen vier Sachgebieten (Bildende Kunst, Visuelle Medien, Architektur, Design) berücksichtigt werden. Verbindlich ist lediglich, dass bereits im Rahmen des ersten Halbjahres der Einführungsphase das Sachgebiet Bildende Kunst Berücksichtigung findet.

Insgesamt sollen alle vier Sachgebiete angemessen gewichtet werden; dies schließt jedoch eine individuelle Schwerpunktsetzung nicht aus.

Eine inhaltliche oder thematische Verknüpfung mehrerer Sachgebiete ist nicht vorgeschrieben, sie ist aber bei der Erarbeitung eines ausgewählten zeittypischen Kulturabschnitts (z. B. Renaissance, Romantik, Jugendstil, 1920er-Jahre) empfehlenswert.

Für den Profilkurs ist jeweils ein Kursthema zu wählen.

Das Kursthema des ersten Halbjahres der Einführungsphase muss aus dem Sachgebiet Bildende Kunst stammen; für das zweite Halbjahr ist ein Kursthema aus einem der drei verbleibenden Sachgebiete Visuelle Medien, Architektur und Design frei wählbar.

(Wie für die Grund- und Leistungskurse der Kursphase gilt auch für die Profilkurse, dass für aktuelle bzw. weiterführende und/oder ergänzende Inhalte ein Zeitraum bis zu einem Drittel der gesamten Unterrichtszeit eines Halbjahres genutzt werden kann.)

Aufschlüsselung nach Sachgebieten bzw. Kursthemen

<u>Fundamentalebereich</u>		Sachgebiete:	
Basiskurs	1. Halbjahr	ku-B	Bildende Kunst Visuelle Medien
	2. Halbjahr	ku-B	Architektur Design
Profilbereich			
Profilkurs 1. Halbjahr	Sachgebiet	Bildende Kunst	
Kursthemen	Ku - P1.1 Ku - P1.2 Ku - P1.3	Malerei Grafik Plastik	
Profilkurs 2. Halbjahr	Sachgebiet	Visuelle Medien	
Kursthemen	Ku - P2.1 Ku - P2.2 Ku - P2.3	Druckerzeugnisse Fotografie Film	
Profilkurs 2. Halbjahr	Sachgebiet	Architektur	
Kursthemen	Ku - P3.1 Ku - P3.2 Ku - P3.3	Bauwerke Baukonzeptionen Städtebau	
Profilkurs 2. Halbjahr	Sachgebiet	Design	
Kursthemen	Ku - P4.1 Ku - P4.2 Ku - P4.3	Raumausstattung Produktgestaltung Mode	

Wie in der Kursphase sind auch in der Einführungsphase die Fachmethoden (praktisch-produktiv und theoretisch-systematisch/historisch) verbindlich, während die Fachgegenstände innerhalb des gesteckten Rahmens frei wählbar sind.

Abweichend von der Kursphase sollen jedoch sowohl im Basiskurs als auch im Profilkurs des ersten Halbjahres praktische und theoretische Anteile möglichst gleich gewichtet werden; insbesondere sind einseitige Schwerpunktbildungen zu vermeiden.

Im Profilkurs des zweiten Halbjahres können die Fachmethoden individuell gewichtet werden.

Lernziele/Lerninhalte

Entsprechend der künstlerischen und wissenschaftspropädeutischen Intention der Unterrichtsarbeit in der Einführungsphase werden unter fachmethodischem Aspekt Lernziele formuliert, die sich auf alle vier Sachgebiete gleichermaßen beziehen und sowohl für den Basiskurs als auch für den Profilkurs gelten; die mit ♦ gekennzeichneten Lernziele gelten vorrangig für den Profilkurs.

Die Lernziele, die unter einem mehr fachinhaltlichen Aspekt stehen, wurden für den Fundamentalbereich und für den Profilbereich gesondert beschrieben.

Sachgebietsübergreifende Lernziele/fachmethodischer Aspekt

Praktisch-produktive Arbeit (einschließlich ergänzender theoretischer Anteile)

Die Schülerinnen und Schüler sollen beim praktisch-produktiven Arbeiten

- neue werktechnische Mittel und Verfahren kennenlernen und erproben;
- die Kenntnis bildnerischer Mittel sowie von Kompositions- und Darstellungsprinzipien festigen und erweitern;
- die Fähigkeiten selbständiger bildnerischer Gestaltung vertiefen und erweitern.

Die Schülerinnen und Schüler sollen bei der Analyse der praktischen Arbeitsergebnisse (auch in Form von Kommentar oder Erörterung)

- die eingesetzten Mittel und Prinzipien der Gestaltung auf ihre Eignung zur Veranschaulichung bestimmter Gestaltungstendenzen und Aussageabsichten untersuchen;
- ♦ selbständig überprüfen und
- ♦ neue Gestaltungsmöglichkeiten entwickeln und erproben.

Theoretische Arbeit (systematisch/historisch)

Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen,

- dass das genaue Erfassen der sichtbaren formalen, inhaltlichen und gegebenenfalls funktionalen Beziehungen die Grundlage und der Ausgangspunkt für die Interpretation von ästhetischen Objekten sein muss, wenn diese sachangemessen sein soll.

Die Schülerinnen und Schüler sollen erkennen,

- dass persönliche Äußerungen zu ästhetischen Objekten nicht ausreichen, um sie selbst verstehen und anderen erklären zu können,
- dass es unterschiedliche Verhaltensweisen gegenüber ästhetischen Objekten gibt, die jeweils unterschiedliche, zum Teil jedoch unangemessene Rezeptionsweisen darstellen;
- dass die Interpretation eines ästhetischen Objektes ein sich aus der wechselseitigen Beziehung zwischen Mensch und Objekt entwickelnder Prozess ist, der Freiraum für eigene Entscheidungen bietet;
- ♦ dass die Anwendung wissenschaftlicher Methoden auf ästhetische Objekte unterschiedliche Interpretationsmöglichkeiten nicht ausschließt;
- ♦ dass die Wahl einer bestimmten Unterrichtsmethode (z. B. phänomenologische, semiotische, ikonografische, ikonologische) das Untersuchungsergebnis beeinflusst.

Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen,

- ♦ dass für das vertiefte Kennen, Verstehen und Erklären eines ästhetischen Objektes Text- und Bildquellen herangezogen werden müssen.

Sachgebietsbezogene Lernziele/fachinhaltlicher Aspekt

<u>Fundamentalebereich</u>	<u>Sachgebiet Bildende Kunst</u>
Kenntnisse	<ul style="list-style-type: none"> – über die Vielfalt der bildnerischen Mittel (z. B. Linie, Fläche, Körper, Raum, Farbe usw. als Gestaltungsmittel); – über ein ausgewähltes Analyseverfahren; – über gestaltbestimmende Faktoren eines ausgewählten zeittypischen Kulturabschnitts.
Fähigkeit	<ul style="list-style-type: none"> – bildnerische Mittel in zumindest einer künstlerischen Technik thematisch gebunden anzuwenden; – unterschiedliche Wirkungsweisen bildnerischer Mittel festzustellen; – das erlernte Analyseverfahren sachgerecht anzuwenden
<u>Fundamentalebereich</u>	<u>Sachgebiet Visuelle Medien</u>
Kenntnisse	<ul style="list-style-type: none"> – über die Vielfalt visueller Medien und die Struktur eines ausgewählten Mediums (z. B. Foto); – über die Funktion visueller Zeichen im Kommunikationsprozess; – über gestaltbestimmende Faktoren eines ausgewählten zeittypischen Kulturabschnitts;
Fähigkeit,	<ul style="list-style-type: none"> – visuelle Medien bewusst wahrzunehmen; – mit einem ausgewählten Medium praktisch-produktiv umzugehen.
<u>Fundamentalebereich</u>	<u>Sachgebiet Architektur</u>
Kenntnisse	<ul style="list-style-type: none"> – über grundlegende Verfahren zur zeichnerischen Darstellung architektonischer Objekte (z. B. Handskizze, Isometrie, Fluchtpunktperspektive); – über Form- und Funktionsbeziehungen; – über Methoden zur Beschreibung architektonischer Objekte; – über gestaltbestimmende Faktoren eines ausgewählten zeittypischen Kulturabschnitts.
Fähigkeit,	<ul style="list-style-type: none"> – einfache Architekturobjekte zeichnerisch darzustellen; – architektonische Zeichnungen zu lesen.
<u>Fundamentalebereich</u>	<u>Sachgebiet Design</u>
Kenntnisse	<ul style="list-style-type: none"> – über Praktiken des angewandten Zeichnens; – über Faktoren der Formgebung oder Raumgestaltung; – über Kriterien zur Beschreibung und Einschätzung von Produkten und Raumkonzeptionen; – über gestaltbestimmende Faktoren eines ausgewählten zeittypischen Kulturabschnitts.

- Fähigkeit,
- angewandte Aufgaben zeichnerisch und/oder modellhaft zu lösen;
 - Produkte und Raumkonzeptionen zu beschreiben und einzuschätzen.

Profilbereich 1. Halbjahr Sachgebiet Bildende Kunst

- Kenntnisse
- über Vielfalt und Funktion der bildnerischen Mittel bzw. künstlerischen Techniken;
 - über verschiedene Analyse- und Interpretationsansätze (z. B. phänomenologische, ikonologische und/oder semiotische Fragestellungen).

- Fähigkeit,
- bildnerische Mittel bzw. künstlerische Techniken thematisch gebunden und/oder frei zu verwenden;
 - die eingesetzten bildnerischen Mittel im Hinblick auf die Aussageabsichten selbständig zu überprüfen;
 - Kunstwerke nach speziellen kunstwissenschaftlichen bzw. kunsthistorischen Fragestellungen sachgerecht zu analysieren.

Profilbereich 2. Halbjahr Sachgebiet Visuelle Medien

- Kenntnisse
- über die Vielfalt und Funktion der visuellen Medien
 - über die Strukturmerkmale einzelner ausgewählter Medien sowie über deren Wirkung auf den Betrachter;
 - über die Funktion von visuellen Zeichen im Kommunikationsprozess

- Fähigkeit,
- visuelle Medien bewusst wahrzunehmen und mit Hilfe geeigneter Verfahren zu analysieren;
 - spezifische Merkmale verschiedener visueller Medien praktisch-produktiv zu überprüfen sowie absichtsvoll einzusetzen.

Profilbereich 2. Halbjahr Sachgebiet Architektur

- Kenntnisse
- über die zeichnerische und/oder modellhafte Darstellung architektonischer Objekte;
 - über Materialbedingungen sowie Form-Funktionsbeziehungen;
 - über Methoden zur Beschreibung und konzeptionellen Gestaltung architektonischer Objekte.

- Fähigkeit
- zur zeichnerischen Darstellung einfacher Objekte der Architektur sowie zum Bau einfacher architektonischer Modelle (z. B. Skizze, perspektivisches Zeichnen, Vorentwurf, Funktionsmodell usw.)
 - zum Lesen und zum Beurteilen architektonischer Zeichnungen und Modelle

Profilbereich 2. Halbjahr Sachgebiet Design

Kenntnisse

- über Praktiken des angewandten Zeichnens sowie über Verfahren zur Herstellung von Modellen;
- über Faktoren der Formgebung und/oder Raumgestaltung sowie über deren Funktion und Wirkungsweisen;
- über Kriterien zur Beschreibung und sachgerechten Beurteilung von Produkten und Raumkonzeptionen.

Fähigkeit,

- zur selbständigen zeichnerischen und/oder modellhaften Lösung angewandter Aufgaben;
- zur Beschreibung und sachgerechter Beurteilung von Designobjekten bzw. von ausgewählten Designkonzeptionen.